

Buchanan schaut schon bei Werder zu

Warum der englische U21-Nationalspieler und Linksverteidiger kurz vor einer Unterschrift bei den Grün-Weißen steht



Kommt ablösefrei von Derby County an die Weser: Linksverteidiger Lee Buchanan.

FOTO: ANDREAS GUMZ

VON BJÖRN KNIPS

Zell am Ziller. Die Erleichterung über diesen Transfer war Clemens Fritz durchaus anzusehen, schließlich hatte er auf die Vollzugsmeldung wochenlang warten müssen. Und selbst am Sonntagmittag, als Linksverteidiger Lee Buchanan endlich beim SV Werder Bremen im Trainingslager im Zillertal angekommen war, blieb der Leiter Profifußball noch etwas vorsichtig: „Noch ist nicht alles hundertprozentig in trockenen Tüchern. Lee wird am Montag noch die restlichen medizinischen Untersuchungen durchführen. Ich gehe aber davon aus, dass wir dann unterschreiben können.“ Und auf Nachfrage bestätigte Fritz, dass Buchanans bisheriger Verein Derby County leer ausgehen wird: „Wir müssen keine Ablöse zahlen.“ Nach Informationen unserer Deichstube erhält der 21-Jährige einen Vertrag bis 2025.

Verbesserungsvorschläge von Werner

Der Absteiger in die 3. englische Liga hatte durch eine Vertragsverlängerung per Option versucht, das Eigengewächs weiter an sich zu binden oder zumindest eine Ablösesumme zu erzielen. Doch durch den Besitzerwechsel bei Derby County besaß Buchanan nun die Möglichkeit, den Vertrag zu kündigen. Davon machte er Gebrauch, denn er wollte unbe-

dingt in die Bundesliga zum SV Werder wechseln. „Ich kann es kaum erwarten, für euch alle zu spielen“, ließ der junge Engländer die Werder-Fans per Video-Botschaft in den sozialen Medien wissen. Da befand er sich noch im Hotel, wenig später verfolgte der englische U21-Nationalspieler das Bremer Testspiel gegen den Karlsruher SC im Parkstadion von Zell am Ziller – allerdings mit etwas Abstand zu den neuen Kollegen. Buchanan saß in einem angrenzenden Schulgebäude an einem offenen Fenster und sah von dort aus einen 2:1-Sieg. Er wird dabei sicher vor allem auf Anthony Jung geachtet haben, seinen neun Jahre älteren Konkurrenten auf der Position des Linksverteidigers. „Tony kennt die Abläufe, hat eine sehr gute Saison gespielt“, meinte Werder-Coach Ole Werner zum bevorstehenden Duell auf der linken Seite und machte Buchanan dabei Mut: „Jeder hat die Chance sich durchzusetzen. Er hat viel Zeit, sich zu zeigen. Lassen wir uns überraschen, wer am Ende die Nase vorne haben wird.“

Werner zeigte sich sehr zufrieden damit, „dass wir eine weitere Planstelle geschlossen haben“. Fehlt eigentlich nur noch ein neuer Rechtsverteidiger, nachdem sich die Verpflichtung von Mitchell Weiser zerschlagen hat. Doch im Blickpunkt stand am Sonntag erst mal Buchanan. „Wir freuen uns auf ihn“,

sagte Fritz: „Lee hat eine Menge Potenzial, eine hohe Dynamik, eine hohe Intensität in seinem Spiel. Das, was er mitbringt, ist sehr vielversprechend. Aber wir wissen auch, dass wir ihm ein Stück weit Zeit geben müssen. Er wechselt das Land und da darf er natürlich auch eine gewisse Eingewöhnungszeit haben.“ Ähnlich äußerte sich Werner, deutete aber auch an, wo sich Buchanan noch verbessern kann: „Er verfügt über Dynamik, ist läuferisch stark, hat ein klares Passspiel und ein gutes Flankenspiel. Aber er kann noch an der Entscheidungsfindung arbeiten und mutiger werden. Er hat gute Anlagen und eine grundlegende Technik, die er noch offensiver einbringen kann.“

Stammsspieler bei Derby County

Buchanan gilt als großes Talent, spielte auch zwei Mal für die englische U21-Nationalmannschaft. Bei Derby County gehörte er in den vergangenen zwei Jahren zu den Stammspielern, absolvierte bereits 70 Spiele in der Championship, der 2. englischen Liga. Der in Mansfield geborene Linksfuß ist ein Eigengewächs von Derby County und debütierte schon mit 17 Jahren bei den Profis. In dieser Saison erlebte er mit seinem Verein eine ganz schwierige Saison. Weil der bisherige Klubbesitzer seine Anteile verkaufen wollte, geriet Derby County in finanzielle Schwierigkeiten,

musste sogar Insolvenz beantragen. Deshalb wurden dem Verein vom Verband 21 Punkte abgezogen, der prominente Coach Wayne Rooney hätte trotzdem beinahe den Klassenerhalt geschafft. Doch Derby County musste runter. Genauso wie Rooney sind inzwischen fast alle Spieler weg. Nur Buchanan musste sich wegen der Vertragsverlängerung durch seinen Klub noch gedulden. Zwischenzeitlich platze der Verkauf des Vereins an einen Investor aus den USA. Nun wurde aber doch noch eine Lösung gefunden. Derby County ist gerettet, muss Buchanan aber ziehen lassen. Der hätte auch innerhalb Englands wechseln können, es gab mehrere Interessenten in der 2. Liga, auch Premier-League-Clubs sollen sich mit dem Linksverteidiger beschäftigt haben. Doch der entschied sich für eine Zukunft in der Bundesliga. „Lee hatte uns signalisiert, dass er große Lust und großes Interesse an Werder hat“, berichtete Fritz. Deshalb sei es leichter gefallen, Geduld zu haben. Eigentlich sollte der Linksverteidiger schon Ende Mai kommen. „Es war ein langes Warten“, meinte Fritz: „Dass es jetzt abgeschlossen ist, darüber freuen wir uns natürlich.“ Wenn alles glatt läuft, dann soll Buchanan am Dienstag zum ersten Mal im Zillertal mit der neuen Mannschaft trainieren – und dann auch am Sonnabend im Testspiel in Innsbruck gegen Besiktas Istanbul spielen.

Gelungene Premiere für Oliver Burke

Bremen-Neuzugang sorgt mit einem Doppelpack für einen 2:1-Testspielsieg gegen den Karlsruher SC

VON MALTE BÜRGER

Zell am Ziller. So schnell kann es manchmal gehen. Eben noch wurde die Stirn gerunzelt, ob Oliver Burke wirklich der richtige Mann sei, um der Offensive des SV Werder Bremen zusätzlichen Schwung zu verleihen, dann war er plötzlich das beliebteste Fotomotiv des Tages. Der Grund lag auf der Hand: Mit einem Doppelpack hatte der 25-jährige Neuzugang dafür gesorgt, dass Werder im Test gegen den Karlsruher SC (2:1) als Sieger vom Platz ging. Und so dauerte es eine gefühlte Ewigkeit, bis Burke nach zahlreichen Foto- und Autogramm Wünschen endlich zurück ins Teamhotel radeln durfte.

Zuvor hatte er aber noch seinen britischen Humor durchblitzen lassen. Als der Angreifer nämlich gefragt wurde, was nach einem derart optimalen Einstand wohl mit seinem Trikot passieren würde, antwortete er lachend, aber trocken: „Ich weiß es nicht. Ich denke, es wird gewaschen und dann trage ich es wieder.“

Oliver Burke hatte sichtlich gute Laune, für ihn war es das perfekte Ende einer ereignisreichen Woche. Und deshalb wollte er sich noch am Sonntagabend für seinen Vereinswechsel und die beiden Treffer im ersten Spiel am liebsten selbst belohnen. „Ohne Zweifel werde ich heute ein Bier trinken“,

meinte er, schob aber grinsend hinterher: „Wenn sie mich lassen.“

Der 13-fache schottische Nationalspieler hatte nach dem Beginn der zweiten Halbzeit keine 30 Sekunden gebraucht, um seinen ersten Treffer zu erzielen. Kurz vor Schluss legte er dann nach, beide Male hatte Benjamin Goller die Vorlage gegeben. „Es ist immer super, einen guten Partner an der Seite zu haben“, lobte Burke seinen Nebenmann. Und

wenn es nach dem Doppeltorschützen geht, dann wird die Abstimmung künftig noch besser, nicht nur mit Goller. „Ich kenne meine Mitspieler noch nicht so gut und sie mich nicht. Ich werde in der Vorbereitung alles geben, damit sie zum Saisonstart wissen, was ich kann“, versprach Burke.

Sein Trainer dürfte solche Ankündigungen gern hören. Ole Werner war es nämlich, der nach dem Spiel ordentlich auf die Euphorie-

bremse trat. „Die Tore sind positiv für ihn und für uns als Mannschaft. Trotzdem hat man auch gesehen, dass ihm einiges an Spielfitness fehlt“, erklärte der 34-Jährige. Auch bei der Wahl der richtigen Laufwege und beim optimalen Verschieben auf dem Platz gebe es noch Nachholbedarf. „Da müssen wir mit ihm sicherlich eine Menge dran arbeiten“, meinte Werner. „Aber insgesamt war das trotzdem ein vernünftiger Einstand von ihm.“ Das fand auch Marco Friedl. „Er macht auch im Training einen super Eindruck, ist sehr stabil, robust und hat ein sehr hohes Tempo“, lobte der Verteidiger. „Wenn er hierher kommt und sofort zwei Treffer macht, dann gibt ihm das sicher Selbstvertrauen für die nächsten Wochen.“

Oliver Burke hätte nichts dagegen. „Ich hoffe, dass ich diese Form halten kann“, erzählte er und verwies auf ein ganz einfaches Rezept, das er beherzige, wenn sich ihm die Chance auf ein Tor bietet. „Es ist für einen Stürmer am besten, wenn er nicht zu viel nachdenkt, sondern den Kopf runternimmt und einfach den Abschluss sucht“, bekräftigte er. „Man weiß doch, wo das Tor steht.“ Zumindest an diesem Sonntag wusste Oliver Burke das ziemlich genau. Auch wenn er es später kaum noch gesehen haben dürfte. Dafür waren einfach zu viele Fans und Handys im Weg.



Traumdebüt für Oliver Burke: Der Neuzugang erzielte im Testspiel von Werder Bremen gegen den Karlsruher SC einen Doppelpack.

FOTO: ANDREAS GUMZ

WERDER AKTUELL

Grober Schnitzer von Pavlenka

Torwartfehler bleibt folgenlos

Zell am Ziller. Keine vier Minuten waren gespielt, als allerlei Köpfe im Parkstadion von Zell am Ziller geschüttelt wurden. Die Fans des SV Werder konnten einfach nicht glauben, was sie da soeben auf dem Platz gesehen hatten. Torhüter Jiri Pavlenka hatte den Ball aufgenommen und wollte ihn schnell wieder ins Spiel bringen – doch bei seinem Abwurf traf er den Rücken von Nicolai Rapp – was dessen Namensvetter Simone Rapp nutzte, um das 1:0 zu erzielen. Und so lagen die Bremer früh im zweiten Testspiel der Vorbereitung gegen den Zweitligisten Karlsruher SC zurück. Einem Doppelpack von Neuzugang Oliver Burke war es zu verdanken, dass Werder letztlich doch mit 2:1 (0:1) gewann.

Zwei Chancen im ersten Durchgang

Aber der Reihe nach. Denn der frühe Rückschlag, er ärgerte Trainer Ole Werner später noch ganz kurz. „Auch wenn wir die Spieleröffnung schnell ausführen wollen, muss man klar bleiben, sich die Situation angucken“, mahnte der 34-Jährige. „Das ist der noch nicht so hundertprozentigen Abstimmung geschuldet und kein großes Drama, aber wir sollten die Fehlerquote in Tornähe runterfahren.“ So richtig rund lief es auch danach nicht, mehr als zwei halbwegs gute Gelegenheiten durch Christian Groß (12.) und Marvin Ducksch (23.) sprangen nicht heraus.

Zur zweiten Halbzeit brachte Werner wie schon beim ersten Testspiel gegen den VfB-Oldenburg eine komplett neue Mannschaft. Und das neue Personal schaffte direkt den Ausgleich – und zwar in Person des neuen Stürmers Oliver Burke (46.). Kurz darauf hätte der Schotte mit einem satten Schuss fast die Führung markiert (57.), stattdessen dauerte es bis zur 86. Minute, ehe Burke erneut zuschlug. Besser kann ein Debüt kaum laufen. Ole Werner war hinterher dennoch weit davon entfernt, Jubelarien anzustimmen. Schließlich war es immer noch ein Test gegen einen Zweitligisten während der Vorbereitung.

MBÜ

FPÖ reagiert auf Bremer Attacke

Zell am Ziller. Der SV Werder Bremen hat mit seiner Tweet-Attacke gegen die rechtspopulistische FPÖ im Trainingslager im österreichischen Zell am Ziller für Aufsehen gesorgt – und die Reaktion des Adressaten ist heftig. „Niemand braucht diese linksversifften Piefke bei uns“, schrieb etwa Wiens FPÖ-Pressesprecher und Ex-Landtagsabgeordneter Leo Kohlhuber und empfahl dem Bundesligisten via Twitter: „Sollen's in Buntland den Regenbogen-Ramadan feiern.“ Tirols FPÖ-Chef Markus Abwerzger äußerte sich ähnlich: „Was für offensichtliche Hohlköpfe.“ Und die FPÖ-Bundespartei sprach auf ihrem Facebook-Account von „linksradikalen politischen Strömungen“, die den Fußball vereinnahmen würden: „Wir sagen: Klare Kante gegen Dummheit und fehlendes Demokratieverständnis!“

Werder hatte am Sonnabend via Twitter auf einen Aktionstag der FPÖ in unmittelbarer Nähe zum Trainingsplatz in Zell am Ziller reagiert. „Wir fühlen uns hier so sehr zu Hause, dass wir auch im Zillertal dafür einstehen: Klare Kante gegen Nazis“, twitterte Werder mit dem Hashtag #nachbarnkannmansichnicht-aussuchen und einem Bild, auf dem deutlich ein Banner der FPÖ auf dem benachbarten Musikpavillon zu sehen war. KNI

PERSONAL

Jens Stage blieb zur Vorsicht draußen

Zell am Ziller. Die Werder-Fans im Parkstadion von Zell am Ziller hatten sich so auf ihn gefreut, doch Jens Stage stand nicht auf dem Platz beim Testspiel des SV Werder Bremen gegen den Karlsruher SC. Der Neuzugang, der erst seit wenigen Tagen bei der Mannschaft ist, wurde geschont. „Jens hatte in Kopenhagen Probleme an der Wade. Bei uns hat er zwar schon wieder voll trainiert, aber es fehlen uns noch ein paar Daten von ihm, um das Ganze gesundheitlich 100-prozentig abzusichern“, berichtete Coach Ole Werner: „Wir wollten heute kein Risiko eingehen. Wir werden am Montag alles komplett haben, dann können wir auch die Belastung so steuern, dass er uns lange erhalten bleibt.“ KNI